

Apotheke ist seit 150 Jahren eine Institution

Mit zahlreichen Aktionen feiert die Reichsadler-Apotheke in Rellinghausen ihr Jubiläum. Seit 1903 ist sie im Besitz der Familie Ittgen. Ein angegliedertes Museum ermöglicht einen Blick in die Geschichte

Von Eit Schulz

Eine Institution in Rellinghausen ist seit 150 Jahren die Reichsadler-Apotheke, die ihr Jubiläum das ganze Jahr über mit zahlreichen Aktionen feiert. Gegründet von einem Apotheker namens Strauß, wird sie seit vielen Jahrzehnten von der Familie Ittgen geführt. In dem ebenfalls 150 Jahren alten Gebäude an der Frankenstraße, das die Apotheke von Anfang an beherbergte, ist im ersten Stock ein kleines Apotheken-Museum untergebracht.

Dort sind nicht nur Bilder aus der Gründungszeit zu sehen, sondern auch alte Instrumente, Gefäße, Medikamente und das Herbarium (Sammlung getrockneter Kräuter), das der aktuelle Inhaber Klaus Hartmut Ittgen (76) noch zu Studienzeiten in Freiburg anlegte.

Ein Apotheker namens Strauß war der erste Besitzer

Als Apotheker Strauß die Reichsadler-Apotheke 1869 gründete, hätten acht Apotheken in Essen rund 50.000 Einwohner versorgt. So ist es in der Chronik zu lesen, die Ittgen für die Kunden ausgehängt hat. „Heute gibt es in Essen rund 140 Apotheken, Tendenz stark fallend“, sagt der 76-Jährige, der trotz seines Alters noch keinen Gedanken ans Aufhören verschwendet. Die Apotheken litten, wie andere Branchen, immer stärker unter dem Internet-Handel. Ittgen hält diese Entwicklung für sehr bedenklich. „Da fehlt dann jeder persönliche Kontakt, jede individuelle Beratung.“



Apotheker Klaus-Hartmut Ittgen im Museum über dem Verkaufsraum. Er zeigt ein Foto, auf dem er als 15-jähriger (2.v.r.) zu sehen ist. Schon damals saugte er wissbegierig alles auf, was mit Pharmazie zu tun hatte.

Mit solchen Problemen hatte sein Großvater Egidius Ittgen noch nicht zu kämpfen, als er 1903 die Apotheke für 150.000 Reichsmark kaufte. „Als mein Großvater sehr früh verstarb, verwaltete die Großmutter den Betrieb“, so Ittgen. Sein Vater Kurt-Joseph Ittgen habe die Apotheke dann 1942 übernommen, sie aber 1962 aus gesundheitlichen Gründen verpachtet. In den 1980er Jahren kaufte der heutige Eigentümer Klaus-Hartmut Ittgen das Haus an

der Frankenstraße 108. Dass er irgendwann die Apotheke übernehmen würde, sei keineswegs sicher gewesen, sagt Ittgen, der mit acht Geschwistern aufwuchs, von denen einige Pharmazie studiert hätten.

„Ich habe nach meinem Studium in einem Dutzend Apotheken gearbeitet, eine Apotheke in Hartingun gegründet und dann nach der Wende für die Treuhand in Chemnitz die Apotheken privatisiert“, blickt Klaus-Hartmut Ittgen auf seine be-

ruflichen Stationen zurück, zu denen auch seine Tätigkeit als Sanitätsoffizier bei der Marine gehört. Die Reichsadler-Apotheke führt Ittgen, der selbst drei Kinder und sechs Enkel hat, seit 1985.

Bis heute habe er gut Kontakte in die neuen Bundesländer, führe zudem eine Ost-West-Ehe: Seine Frau Birgit Dagmar stammt aus der ehemaligen DDR. Sie ist gelernte pharmazeutisch-technische Assistentin (PTA) und arbeitet im Rellinghauser

Familienbetrieb mit. Insgesamt sind fünf Mitarbeiterinnen in der Apotheke beschäftigt.

Der Versorgungsbereich der Apotheke habe früher bis Heisingen und Überehr überreicht. Letzteres habe man nur mit der Fähre erreichen können, weil noch keine Brücke existierte. „In Heisingen gab es viele Frühlentner, die unter der sogenannten Staublunge nach Jahrzehnten unter Tage litten“, erklärt Ittgen.

Das Museum entstand vor zehn Jahren. Das kleine Museum über dem Verkaufsraum entstand vor zehn Jahren. Laut Klaus-Hartmut Ittgen ist es eines von zwei derartigen Museen in NRW. Neben alten Gerätschaften wie Pillenbrett oder Aufbewahrungsbekälter für 100 Liter Hustensaft ist auch hier die enge Verbindung zur ehemaligen DDR zu sehen, aus der etliche Exponate stammen. Zudem sind Gastgeschenke ausgestellt. Das Museum sei nicht nur für Pharmazie-Studenten interessant, sondern auch für alle, die etwas über das Thema erfahren wollten. Eine Besichtigung ist nach Absprache (089 43 53 50) möglich.

Der Apotheke angegliedert ist das „Haus der Mediation“. Mediator Klaus-Hartmut Ittgen bringt dort Menschen an einen Tisch, die Probleme miteinander haben, sei es in Beziehungen oder am Arbeitsplatz. „Suchverhalte zu klären und Konflikte zu lösen, hat auch viel mit Gesundheit zu tun“, sagt Ittgen, der eigens für die Gespräche einen Mediationsgarten mit verschiedenen Bereichen gestaltet hat.



Das Team der Reichsadler-Apotheke: (v.l.) Svenja Stoppel, Iris Kolbeck, Birgit Dagmar Ittgen, Klaus-Hartmut Ittgen, Imhild Rieken und Latifa Obeidi vor dem Haus der Frankenstraße in Rellinghausen.

Foto: TSP/05

Das Jubiläum wird das ganze Jahr gefeiert

Das 150-Bestehen der Reichsadler-Apotheke wird das ganze Jahr über gefeiert. Einige Aktionen fanden schon in den vergangenen Monaten statt, zum Beispiel Themenaktionen zu Herz und Stoffwechsel, ein Luftballon- und ein Malwettbewerb für Kinder, eine Wanderung mit 60 Leuten über den Baldeneysteig.

Am Dienstag, 18. Juni, 16 Uhr, steht ein Kaffeetischen in Kooperation mit der Karnevalsgesellschaft Gemütlichkeit Rellinghausen auf dem Programm, für das die Kindergartenerkinder von St. Lambertus Waffeln backen. Weitere Aktionen sind geplant. Die Erlöse aus den Aktionen gehen an Rellinghauser Vereine.



Alte Gefäße und Lehrbücher sind im Museum zu sehen.

Foto: TSP/05











